



Umweltverbände protestieren in Berlin gegen Feinstaub aus Binnenschiffen und fordern Einführung einer Rußfilterpflicht

Umweltverbände protestieren in Berlin gegen Feinstaub aus Binnenschiffen und fordern Einführung einer Rußfilterpflicht
Unter dem Motto "Volle Fahrt voraus? Aber nur mit Rußfilter!" protestierten Umweltschützer am Freitagvormittag auf der Berliner Museumsinsel gegen die andauernde Feinstaubbelastung durch Binnenschiffe in Städten. Wie hoch die lokalen Belastungen sind, konnte mit einem mobilen Partikel-Zählgerät gemessen werden. Bei der Vorbeifahrt einiger filterloser Binnenschiffe zeigte das Gerät eine 15-mal höhere Konzentration von Feinstaubpartikeln verglichen zu den lokalen Normalwerten an. Zu der Aktion hatten die in der Kampagne Rußfrei fürs Klima vertretenen Verbände BUND, NABU, VCD und DUH aufgerufen. "Jeder Autofahrer braucht einen Rußfilter in seinem Pkw, um in die Umweltzonen der deutschen Städte einzufahren. Dagegen haben Binnenschiffe ohne Rußfilter bislang freie Fahrt. Das ist nicht nachvollziehbar", kritisierte Jens Hilgenberg, Verkehrsexperte des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Die Idee, dass Binnenschiffer die Filter freiwillig nachrüsten, sei nicht aufgegangen. Bisher gebe es nur wenige Einzelbeispiele nachgerüsteter Schiffe. Und da es sich beim überwiegenden Teil der schiffbaren Wasserwege um Bundeswasserstraßen handle, seien den Ländern und Kommunen die Hände gebunden. "Bundesverkehrsminister Dobrindt und Bundesumweltministerin Hendricks müssen gemeinsam dafür sorgen, dass Kommunen handlungsfähig werden und die Rußfilterpflicht in Umweltzonen auch für Binnenschiffe gilt - zur Entlastung von Bürgern und Umwelt", so Hilgenberg weiter. Der Gütertransport mit Binnenschiffen sei nach wie vor eine der umweltverträglichsten Möglichkeiten Waren zu transportieren. Jedoch dürfe die Binnenschiffahrt ihre CO2-Vorteile nicht dadurch verspielen, dass sie zu wenig Fortschritte bei der Vermeidung von Ruß und Stickstoffdioxid (NO2) mache. "Die Technik für Rußfilter ist längst verfügbar, jetzt muss sie flächendeckend zum Einsatz kommen. Das Ziel der Bundesregierung muss es sein, die gesamte Binnenschiffahrt klimafreundlich und umweltverträglich zu gestalten", erklärte der internationale Verkehrsberater Dr. Axel Friedrich abschließend. Mehr Informationen zum Thema gibt es im Hintergrundpapier Binnenschiffe der Kampagne Rußfrei fürs Klima unter: www.bund.net/binnenschiffe-hintergrund
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Deutschland
Telefon: 030 / 27 58 64 - 0
Telefax: 030 / 27 58 64 - 40
Mail: bund@bund.net
URL: <http://www.bund.net>

Pressekontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

10179 Berlin

bund.net
bund@bund.net

Firmenkontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

10179 Berlin

bund.net
bund@bund.net

P>1975 gründeten Horst Stern, Bernhard Grzimek und 19 weitere Umweltschützer den Bund für Natur- und Umweltschutz Deutschland. 1984 kam die BUNDjugend hinzu und 1989 schloss sich der BUND dem internationalen Netzwerk Friends of the Earth an. Dieses Jahr wird der BUND 30 Jahre alt und ist mit fast 400.000 Mitgliedern und Spendern der größte föderale Umweltverband Deutschlands. Mit unzähligen Aktionen und Kampagnen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene konnten wir Moore retten, gegen die Atomkraft mobil machen und uns für umwelt- und gesundheitsverträgliche Produkte einsetzen.